

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132**

**Richter, Franz Xaver**

**[S.l.], 1784**

Etwas profitables vor die Glockengießer. Verifikation der Schwehre oder Gewichts eines Kirchengeläuts von 9 Glocken

**urn:nbn:de:bsz:31-29290**



Systeme Cöllnium.

Die unterste ursprüngliche Taita ist die große Größe, Grundton, Unität. Die andre Taita stellt zur system in der 80, in der Mensuralzeit 2:1. D. i. die unterste Taita fällt in die 2. Stufe, da die zweite gleichsam nur 1. Stufe nur hat, weil die andre Hälfte nicht mehr zu messen. Bei der dritten Taita, so in 3. H. gestellt ist, wird nach der harmonischen Einteilung das Maylein beim 7ten Stufe unserer Hand unterste; wo sodann die eine Stufe gegen die 2. andre Stufe nur 40, u. die andre Taita nur 5<sup>te</sup> klängt in ratione sequi altera 3:2, u. auch zum Grundton nur 12. In 3:1 versetzt. Auf gleiche Weise setzt ihr fort mit den übrigen 4. Taiten, so, daß ihr allezeit beim ursprünglichen Stufe der Maylein steht, u. jedesmal nach dem alle harmonische abwechselnde Taiten aufsteigt, so werden sich auf alle ~~Stufen~~ Klänge auf die Saar namhaft machen lassen, all nach: C, c, g, c, e, g, c. Man ließ groß sein, so macht sich das Experiment mit allen übrigen Consonanten, so aus die in festhalten-que groß sein. Hier nur so. Auch die obere in 8. H. gestellt Taita. Das zweimal gezeichnete  $\bar{c}$  gibt zum Unität die dritte 8. au. u. weil der Numerus 7. hier nicht mehr, so nicht man nicht die unterste Taita zum 6<sup>ten</sup> Stufe  $\bar{c}$ , u. nur da gibt die 7<sup>te</sup> Taita in die übrige 6. Stufe nur durch  $\bar{f}$ , u. zum Grundton eine Quantität, welche das Faugisch. Nach diesem Unität mit dem Taital zum 5<sup>ten</sup> Stufe, wo das kleine  $f$  steht, so steht ihr im 5<sup>ten</sup> Stufe das  $\bar{g}$ , all eine kleine 6<sup>te</sup> zum Grundton, im 4<sup>ten</sup> Stufe  $\bar{c}$ , im 3<sup>ten</sup>  $\bar{f}$ , im 2<sup>ten</sup>  $\bar{c}$ , u. im ersten  $\bar{c}$ . Auf gleiche Art gibt die 6<sup>te</sup> Taita im 5<sup>ten</sup> Stufe  $\bar{g}$ , all eine kleine 3. zum Grundton, im 4<sup>ten</sup>  $\bar{g}$ , im 3<sup>ten</sup>  $\bar{c}$ , im 2<sup>ten</sup>  $\bar{g}$ , u. im 1<sup>ten</sup>  $\bar{g}$ . Die fünfte Taita gibt im 4<sup>ten</sup> Stufe  $\bar{e}$ , all eine große 5. zum Grundton, im 3<sup>ten</sup>  $\bar{f}$ , im 2<sup>ten</sup>  $\bar{c}$ , u. im ersten  $\bar{c}$ . Die 4<sup>te</sup> Taita gibt im 3<sup>ten</sup> Stufe  $\bar{f}$ , im zweiten  $\bar{c}$ , im ersten  $\bar{c}$ . Die dritte Taita gibt im 2<sup>ten</sup>  $\bar{f}$ , u. im ersten  $\bar{g}$ . Die zweite Taita gibt im ersten Stufe  $\bar{c}$ .

Obwohl profitables nur die Glockenzeit der. Nativität der Personen oder geistlich nicht einzugeläutet nur 9. Glocken. Oben.

	Carillonstunde	
1. C	—	42.
2. D. 2 <sup>e</sup>	—	29. 30.
3. E. 3. maj.	—	21. 35.
4. F. 4 <sup>e</sup>	—	17. 60.
5. G. 5 <sup>e</sup>	—	12. 44.
6. H. 6 <sup>e</sup>	—	9. 7.
7. A. 7 <sup>e</sup>	—	6. 37.
8. C. 8 <sup>e</sup>	—	5. 25.
9. e. 10 <sup>ma</sup>	—	2. 68.

Das ist eine neue Methode, anzufertigen u. granitartige ge-  
 baut. Man löst die ersten Glocke C, welche im ersten  
 Baumstamm steht, auf wohl auch 10, 20, oder 30. Clav.  
 zugeben, um die Taita nur majestätischen zu messen; so  
 man aber nur eine zum Harmonie allein wollen, so müssen  
 man die Dissonanzien vermeiden lassen, nach: die 2<sup>e</sup>, 4<sup>e</sup>, 6<sup>e</sup> u. 7<sup>e</sup>  
 u. soll die 4. nur eine Glocke in der 12. Saal sein, welche  
 1. Carillon. 34. t. ausmacht. Und die ist wenn all die in  
 zum harmonischen geläutet, bestanden in 6. Glocken, in C, E, G, c, e, g.

Neuer Versuch,

wie man ein Clavierinstrument u. wohl harmonisch löst.

Die Empiriker hat seine Erklärung dafür; weil man beim Gebrauch des Claviers nicht alle  
 Consonanzen, wie man von einem Akkorde zum andern springt, nicht haben kann, so nicht  
 das nur Consonanz etwas zugeben, nicht andern etwas abzunehmen werden, daß  
 als ein schädliches u. unangenehm Empiriker darauß zu setzen. Da man nicht Con-  
 sonanz gegen die andern etwa zu hoch oder zu niedrig setzt, so nicht man deshalb